



Hier heißt es: Löffel abgeben!

Seite 14

Inhalt

Betrachtung
Liebe Leser, ... 3

Aus aller Welt
Kurz und interessant 4

Reisen Ein Reisebericht aus
Posznan (ehem. Posen). 6

Erinnerungen
Damals in den Fünfzigern 8

Ein Kulturfolger
Reineke Fuchs 10

Unsere Stadt
70 Jahre 1. FC Köln 11

Ein Portrait
Barbara Rütting 12

Ein Künstler aus Köln
Arno Münch, der „Uri Geller“
aus Ehrenfeld 14

Große Namen, fast vergessen
Denis Papin, der Erfinder des
Schnellkochtopfes 16

Worte, Worte, Worte Von
der Herkunft der Wörter 17

Ab hier: Unsere Angebote, Veranstaltungen und einige Kurse

Allgemeines Hier finden
Sie Hinweise und Termine zu
allgemeinen Aktivitäten im
Verein 18

Sport und fit Einige
Sportkurse und Termine aus
unserem weit größeren
Angebot 20

Sprachkurse
Englisch, Spanisch, Italienisch
mehrere Kurse 21

Computer Unsere PC-Kurse
für Teilnehmer ohne und
mit Vorkenntnissen 22

Bridge
Turniere und Kurse 23

Veranstaltungen

- Vortrag zum Thema: Reisen
- Ausflug zum Phantasialand
- Musik u. Klaaf am Tanzbrunnen
- Luft & Liebe, ein Konzert
- Uni-Center singt, Mitsingen
- Uni-Center tanzt (Disco) 24

Schmunzelseite / Impressum
Versicherungen 26

Geburtstage
Wir gratulieren zum
Geburtstag 27

Zuletzt Dieselgate 28



*Titelseite: Arno Münch,
ein Kölner Künstler
Foto: Sybille Teiwes*



Ein Reisebericht: Posznan (Posen) Seite 6



Ein Portrait: Barbara Rütting Seite 12

Liebe Leser,

die deutschen Gerichte haben gesprochen: Diese Anrede wäre gegenüber Frauen nicht diskriminiert, zumindest in amtlichen Formularen. Dies ist zwar kein amtliches Formular, aber ich verwende diese Anrede hier, um zum Thema zu kommen. Ich meine mit meiner Anrede natürlich alle Geschlechter, denn da gibt es, ebenfalls gerichtlich anerkannt, ja noch ein weiteres.

Unsere Sprache hat sich über Jahrhunderte so gebildet, wie sie heute ist, und die Richter sind hier mal mit den Füßen auf dem Boden geblieben.

Auch in unserem Verein hatte das „Innen“ bereits Einzug gehalten. Es gibt viele Briefe an unsere Mitglieder, die mit der Anrede begannen:

„Liebe Mitglieder/Innen“

Im März lief im Fernsehen die Serie: „Kudamm 59“. Zugegeben, wenn man dort sah, wie vor 50 Jahren noch mit Frauen umgesprungen wurde, kann es einem auch heute noch als Mann die Schamröte ins Gesicht treiben.

Es gab damals viele mutige Frauen, die sich aufgelehnt und gekämpft haben. An unserer Sprache, die übrigens „Muttersprache“ genannt wird, wollten diese Frauen damals, sieht man mal von der Abschaffung des „Fräuleins“ ab, noch nichts ändern.

Die Sache mit der Sprache ist erst in den letzten Jahren hochgekommen. Damit wird die Arbeit der Frauen von damals - das ist meine Meinung - fast etwas ins Lächerliche gezogen.

Dabei gibt es noch ganz andere Baustellen. Von wirklicher Gleichstellung zwischen den Geschlechtern sind wir immer noch ein Stück entfernt. Ich sage hier bewusst: Gleichstellung, denn die Gleichberechtigung steht bereits im Grundgesetz.

GG Artikel 3 Abs. 2 Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.

Ein Norddeutscher würde jetzt sagen: „Da muss noch Butter bei die Fische.“ Also liebe Frauen, auch wenn ihr jetzt nicht Mitgliederinnen genannt werdet, der Kampf ist noch nicht zu Ende. Ich selbst bin zwar ein Mann, aber ich bekenne mich hiermit klar als Mitkämpfer für Frauenrechte.

P.S. Mir fällt noch ein, dass alle Worte unserer Sprache im Plural weiblich werden. Oh Gott, hoffentlich merken die Männer das nicht!

Nun zu einem anderen Thema: Bevölkerungsstatistiken hinken zwar immer ein bis zwei Jahre der aktuellen Zeitrechnung hinterher, aber so viel lässt sich jetzt schon sagen: Die über 50-jährigen stellen seit ein paar Monaten in unserem Land die Mehrheit.

Der Jahrgang 1953 geht in Rente und in den folgenden Jahren kommen die sogenannten Babyboomer. Das wird die stärkste Seniorengeneration, die es je gegeben hat, und es kommt ein weiterer Aspekt hinzu, es wird auch die vitalste Rentnergeneration der zurückliegenden Jahre sein.

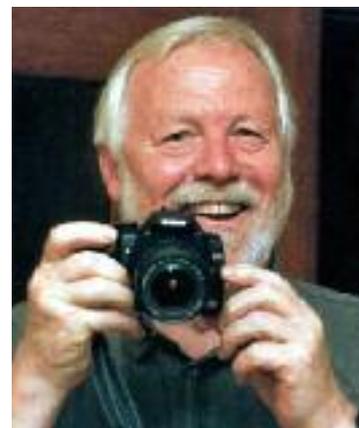
Diese Menschen bleiben natürlich nicht zu Hause hocken, sondern wollen sich beschäftigen. Inzwischen rüsten sich bereits ganze Wirtschaftszweige, um diese Generation in ihre Arme zu nehmen.

Wir als Verein, der sich in Sachen Senioren nun wirklich auskennt, sollten da nicht passiv bleiben. Wobei diese Worte nicht an den Vorstand gerichtet sind. Nein, an jeden Einzelnen von Ihnen. Helfen Sie mit, den kommenden Ruhestandlern Orientierung zu geben, wenn danach gefragt wird.

In unserer Zeit gibt es viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen und unser Verein ist dabei sicher nicht die Schlechteste. Das wissen die Neuankömmlinge da draußen aber noch nicht. Sie müssen es ihnen sagen.

In diesem Sinne, Ihr

Lothar Geisler



Lothar Geisler

Hier noch ein Hinweis: Auf der Seite 24 gibt es eine Werbung für eine Veranstaltung am Tanzbrunnen.

„Musik und Klaaf“

Ein Nachmittag für Senioren.

Die Moderation hat Dieter Steudter, ein Mitglied von uns und ich (oben), bin ebenfalls mit dabei. Wir dürfen etwas Werbung für unseren Verein machen. Es wäre schön, wenn auch einige von Ihnen mit im Publikum wären.

Der Eintritt ist frei.



Jakarta. In Indonesiens Hauptstadt kann man sich über eine App ein Motorradtaxi rufen, dessen Fahrer garantiert nicht nach Schweiß riecht.

Damit macht die Firma UberJEK Reklame.

Wenn man sich im Verkehrsgewühl der Stadt dicht an den Fahrer schmiegen muss, um nicht vom Rücksitz zu fallen, kann Schweißgeruch schon ein echtes Übel sein. Die Fahrer müssen sich regelmäßig einem Schnüffeltest unterziehen.



Magnitogorsk im Ural. Durch einen selbst gegrabenen Tunnel sind zwei Fünfjährige in dieser russischen Kleinstadt aus ihrem Kindergarten abgehauen, um sich in einem Autohaus in der Nähe mal die Wagen anzusehen. So berichtet die Tageszeitung Komsomolskaja Prawda.

Von einer Passantin gefragt, wohin sie denn mit ihren Schippen unterwegs seien, gaben sie selbstbewusst zur Antwort, dass sie daran dächten, ein Auto zu kaufen. Die Polizei brachte die Ausreißer zurück. Im Kindergarten hatte man ihr Fehlen noch gar nicht bemerkt.

England. Eine Frau bekam von Amazon Sachen geliefert, die sie dort nie bestellt hatte. Eine Videoüberwachung, die sie eigentlich gegen Einbrecher installiert hatte, brachte die Auflösung.

Ihr sprachbegabter Papagei hatte mit nachgemachter Stimme seiner Herrin die digitale Assistentin Alexa aktiviert. Als das Gerät auf seinen Zuruf: „Alexa!“ reagierte, fügte er hinzu: „Geh online Alexa“, und krächzte danach „Geschenk - Geschenk!“

Amazon stellte daraufhin ein Überraschungspaket zusammen. Das Überwachungsvideo mit der Bestellung des Vogels kursiert mittlerweile im Internet.



England. Mit 98 Jahren zog Ada Keating, eine Britin, in ein Pflegeheim. Eigentlich sei sie dafür ja noch zu jung, erklärte sie, aber ihr 80-jähriger Sohn lebe seit einem Jahr in diesem Heim und den wolle sie pflegen. Ihr Sohn hatte nie geheiratet und bis zu seinem Einzug ins Heim zusammen mit seiner Mutter gelebt.



Italien. Auch eine Rentenkasse kann sich irren. In der EU ist es so, dass ein zu viel gezahlter Rentenbetrag zurückgezahlt werden muss. Der Italiener Emilio Casali (84) war von einer solchen Falschberechnung betroffen.

Er hatte einen Cent zuviel ausgezahlt bekommen, den er zurückzahlen sollte. Er erhielt von der Kasse einen Formbrief, der in solchen Fällen versendet wird. Darin bot man ihm auch die Möglichkeit an, den Rückforderungsbetrag ggf. auch in Raten zurückzuzahlen.



Amerika. Donald Trump ist nun über ein Jahr im Amt und die Gerüchte wollen nicht verstummen, die Russen könnten bei seiner Wahl die Hände mit im Spiel gehabt haben.

Vielleicht war es aber auch ganz anders. Hillary Clinton hatte für den Fall ihrer Wahl zugesagt, dass sie alle Geheimakten zu UFO-Sichtungen der Öffentlichkeit zugänglich machen wollte. Die Ufologen hatten sich bereits gefreut, aber es kam ja bekanntlich anders.

Die neueste Verschwörungstheorie lautet nun: Nicht die Russen sondern Außerirdische hätten Clintons Wahl verhindert, weil sie unerkannt bleiben möchten.

Amerikaner glauben, wie es scheint, gerne an Verschwörungen, aber andererseits — ausgerechnet rund um die berühmte Area 51 waren die Wahlergebnisse für Donald besonders hoch. Da wird man schon nachdenklich, oder?



Murmansk. Es gibt Leute, die schon alles gesehen haben und immer noch auf einem Haufen Geld sitzen. Für die hat sich ein russisches Reiseunternehmen etwas Neues ausgedacht.

Sie haben ein ausgemustertes Atom-Uboot der Klasse *Schtschuka-B* für Touristen umgebaut und bieten jetzt eine Fahrt unter dem Eis des Nordpols an. Einschließlich einer Nordpoltaufe mit einer Urkunde.

Die Reise dauert elf Tage und acht davon ausschließlich unter Wasser. Man fragt sich natürlich: Wer macht denn so etwas? Doch die Fahrten sind bereits bis Mitte 2019 ausgebucht.

Billig ist der Spaß auch nicht. Je nach Unterbringung werden zwischen 6000 und 10 000 Euro fällig. Wir sagen dazu nur: Gute Reise.

Weitere Infos hierzu auf Seite 22

Posznan (Posen)

Eine Stadt mit bewegter Vergangenheit

Einige Teile Polens sind mir gut bekannt. Auf meiner aktuellen Reise Nord-Polen habe ich zum ersten Mal Posznan (Posen) besucht und war begeistert.

Kennen Sie die Stadt Posznan (Posen)?

Posznan ist eine der ältesten Städte Polens, liegt im Westen des Landes an der Warthe, etwa auf einer Höhe mit Frankfurt (Oder). Es ist die fünftgrößte Stadt Polens mit ca. 560 000 Einwohnern.

Posznan gehörte nach der zweiten Teilung Polens von 1793 bis 1918 zu Preußen. Aus dieser Zeit stammt das Kaiserschloss, (poln. Zamek cesarski), das Wilhelm II. zusammen mit dem Kaiserforum erbauen ließ, dann aber nur ein- oder zweimal besucht hat.

Das Gesamtkonzept des Kaiserforums stammt von dem Stadtplaner H.J. Stübgen, der übrigens auch die Kölner Neustadt mit geplant hat.

Das Kaiserforum beinhaltet Schloss, Bahnhof, Oper und Philharmonie, Haupt-

post, Universität und Musikhochschule und ist ein Teil der Neustadt Posens.

Die Gründungsgeschichte Posznans beginnt im 10. Jahrhundert mit dem Bau einer Burg und Kirche auf einer Wartheinsel, heute

Posznan ist eine der ältesten Städte Polens

Dominsel genannt, inzwischen ist es aber nur noch eine Halbinsel. 968 wurde es erster polnischer Bischofssitz. Da das umliegende Gebiet sehr flach und eher sumpfig war, siedelten die Menschen etwas weiter entfernt, so dass die Dominsel heute am Rande der Stadt liegt.

Die Stadt ist reich an Baudenkmalern: sehr kostbar ausgestattete Kirchen, ein wunderschönes, sehr eigenwillig gebautes und reich dekoriertes Rathaus aus der Renaissance, ein großer quadratischer Marktplatz mit vier großen Brunnenanlagen, umgeben von schönen Häusern und Palästen.

Im 18. Jahrhundert blutete die Einwohnerzahl wegen des polnisch-schwedischen Krieges so stark aus, dass man sich um Neusiedler bemühte. Man fand sie in Franken (Bamberg und Umgebung), und lockte diese Siedler mit Versprechungen wie kostenloses Bauholz und Saatgut.

Es kamen ca. 500 Umsiedler, die sich schnell eingliederten und oft Einheimische heirateten. Viele Wörter ihrer Sprache sind bis heute erhalten, d.h. dass manche in Posznan ge-

bräuchlichen Wörter oder Aussprüche nur hier in Posznan verstanden werden: man isst hier z.B. *pyri* und keine *ziemniak* (Kartoffel) wie im übrigen Polen.

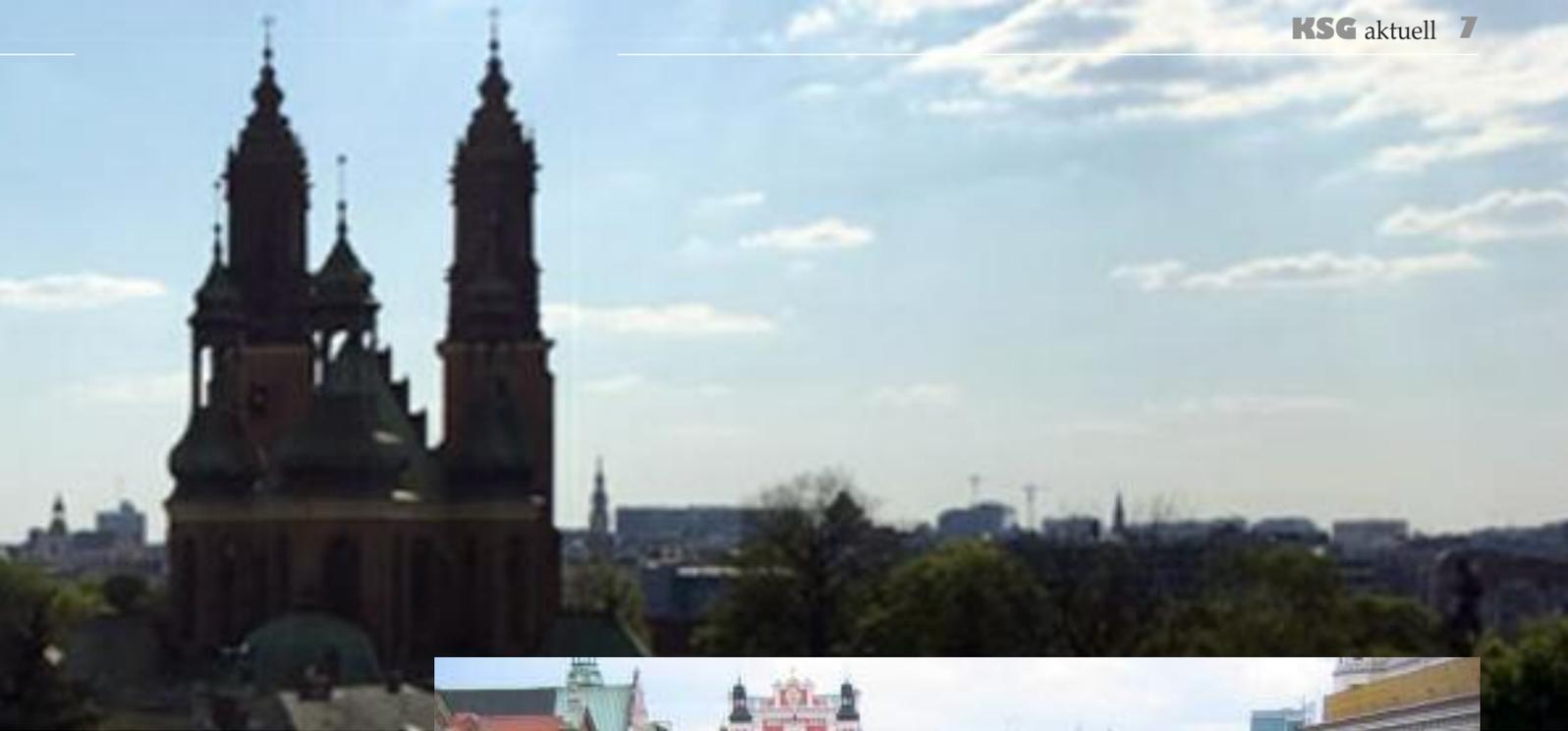
Ein großer, stattlicher, gut aussehender junger Mann wird hier als *Bamberka* (Bamberger) bezeichnet.

Ob das Martinshörnchen-Gebäck, eine Posener Spezialität zu St. Martin, auf die Bamberger zurückzuführen ist, weiß ich nicht, spielt aber im Leben der Stadt eine wichtige Rolle.

Es gibt sogar ein Hörn-



Natürlich habe ich mir zeigen lassen, wie die Posener Martinshörnchen gebacken werden.



chen-Museum. Bei dieser Spezialität handelt es sich um ein Hefegebäck, in der Form mit Croissants zu vergleichen. Anders als diese ist es aber reich gefüllt (Nuss-Rosinen-Mus). Die Füllung muss beim Backen heraus-

Im 18. Jahrhundert kamen viele Oberfranken nach Posen

quellen. Das Endprodukt wird mit Zuckerguss bestrichen und mit gehackten Nüssen bestreut und wiegt ca. 250 g. Es ist sehr mächtig.

Beim Herumbummeln in der Stadt entdeckt man auch ein bronzenes Denkmal mit zwei Ziegen. Dazu gibt es natürlich eine Geschichte, deren Wahrheitsgehalt allerdings umstritten ist: Zwei Ziegen wurden durch einen Lausbubenstreich auf den Balkon des Rathauses gebracht. Als der Besitzer sie suchte, hörte er nur ein Meckern. Schließlich entdeckte er sie und lief nach oben, um sie zurück zu holen. Als er den Balkon erreichte, entdeckte er, dass in einem



oben: Der Marktplatz von Posnan
unten: Ostrów Tumski (die Bischofskirche)

Stadtviertel Feuer ausgebrochen war und alarmierte die Bewohner. So haben die Ziegen die Stadt vor dem Verbrennen errettet und sind heute noch als Symbol an manchen Stellen der Stadt zu entdecken.

Es gäbe noch vieles über diese schöne Stadt zu berichten, sie ist im wahrsten Sinne eine Reise wert.

Vielleicht habe ich mit meinen Ausführungen Lust gemacht sie mit eigenen Augen zu sehen.

Sieglinde Ludwig





Damals in den Fünfzigern

Bist du auch in den Fünfzigern groß geworden? Damals gab es noch keine Pizza und keine Hamburger. Die Milch holten wir in einer kleinen Kanne beim Milchmann und die Brötchen kosteten sechs Pfennige. In den Straßenbahnen gab es noch Schaffnerinnen, bei denen wir mit Groschen bezahlen konnten. Es gab auch noch keine Weight-watcher und keine Sonnenstudios. Die brauchten wir auch nicht, weil es kaum Dicke gab und wir Kinder damals ohnehin nur draußen spielten.

Wir hatten auch keine Handys, denn wir waren spätestens zu Hause, wenn es dunkel wurde. Wir hatten Freiheit und Freizeit, Erfolge aber auch Rückschläge und lernten damit umzugehen. Wenn jemand in der Schule sitzen blieb, war nicht wie heute, das gesamte künftige Leben schon fast in Gefahr, sondern man machte das Schuljahr einfach noch einmal, und dann ging das Leben ganz normal weiter. Hyperaktive Kinder gab es noch nicht und gelegentliche Konzen-

trationsprobleme hießen noch: „Nicht ganz bei der Sache sein“.

Wenn Vater ein paar seiner belegten Brote von der Arbeit wieder mit nach Hause brachte, wurden die abends als Hasenbrote gegessen. Bei Ausflügen der Familie am Wochenende gab es für die Eltern Bier und für uns Kinder Limo. Gerri oder Bluna. Cola erst ab 15. Das Essen nahmen wir von zu Hause mit.

*Die Brote, die Papa
von der Arbeit
wieder mitbrachte,
hießen Hasenbrote*

Wir Jungens spielten damals auf der Straße Fußball (manchmal sogar mit einer alten Blechdose) und die Mädchen spielten Hüpfekästchen. Beim Versteckspiel waren Jungen und Mädchen wieder vereint. Es gab eine Reihe von Abzählreimen, von denen mir in Erinnerung geblieben ist: „Eins, zwei, drei, vier Eckstein, alles muss versteckt sein, hinter mir und vor mir, gilt es nicht, eins, zwei, drei, ich



Die ersten Fernseher um 1950. Sendungen 3 Stunden täglich



Wir Kinder durften nur ausgesuchte Sendungen sehen

komme!“ Eckstein nannte sich übrigens auch die Zigarettenmarke, die mein Vater rauchte. Ich wurde nie erwischt, wenn ich mal eine für mich und meine Freunde abzweigete, aber vielleicht wollte er mich auch nicht erwischen.

Die Schule dauerte damals bis Mittag und gegessen wurde zu Hause. Schularbeiten waren schon damals ein Graus, aber danach ging es ab nach draußen. Auf den Bürgersteigen konnte man kleine Löcher buddeln wo wir dann mit Murmeln spielten. Wer als Letzter eines der kleinen Kügelchen versenkte, dem gehörten alle Murmeln aus dem Loch.

Im Sommer klauten wir Kir-schen, Stachelbeeren und gelegentlich auch Rhabarber aus fremden Gärten, wobei auch mal ein Hemd oder eine Hose am Zaun einen Riss bekam.

Wenn das mit den Eckstein vom Papa nicht klappte, machten wir uns unsere eigenen Glimmstengel aus getrockneten Blättern, wovon uns in der Regel sauschlecht wurde.

Im Herbst sammelten wir Kastanien und wenn es windig war,

ließen wir Drachen steigen, die wir mit unserem Papa selbst gebaut hatten.

In der Weihnachtszeit hatten wir Eisblumen an den Fenstern, und wenn es zu Beginn der fünfziger Jahre Stromsperrungen gab, hat Opa uns bei Kerzenlicht die alten Märchen vorgelesen.

Als wir den ersten Fernseher hatten, durften wir Kinder nur zusehen, wenn es etwas ganz Tolles gab.

Wir sind noch ohne Helm Fahrrad gefahren, obwohl es natürlich oft genug Schürfwunden, oder sogar gebrochene Knochen gab. Natürlich haben wir Jungen uns auch mal geprügelt, aber ohne Messer und Schlagringe, und zur Polizei lief damals deswegen niemand, auch unsere Eltern nicht.

Wie haben wir das alles nur überstanden, damals in den Fünfzigern? Wir sind erwachsen geworden, haben unsere Persönlichkeit entwickelt, und leben seit 70 Jahren ohne Krieg und in Wohlstand. Wir hatten Glück. Ab und zu muss man sich das in Erinnerung rufen.

Dieter Steudter



oben: Kölner Straßenbahn um 1953
rechts: Die Fünfziger aus privaten Fotoalben



Reineke Fuchs



„Fuchs du hast die Gans gestohlen“, das ist wohl meine älteste Erinnerung, in der ein Fuchs vorkommt. Das war lange Jahre bevor ich einen richtigen Fuchs in freier Wildbahn zu Gesicht bekam.

Meine Mutter besaß damals einen Fuchspelz, der als zusätzlicher Kragen über dem Mantel getragen wurde. Das weiche Fell habe ich immer gerne gestreichelt, und es stand bereits damals im Widerspruch zu dem bösen und hinterhältigen Gänse- und Hühnerdieb, wie er in fast allen Kinderbüchern immer wieder vorkam.

Damals hätte sicher niemand daran gedacht, dass wir Menschen, insbesondere wir Stadtmenschen, einmal in relativ enger Nachbarschaft miteinander leben würden.

Der Fuchs zählt zu den so genannten Kulturfolgern, wie viele andere Tiere auch.

Der frühere Feind ist in der Stadt manchem sogar zum Freund geworden. Das gilt insbesondere für Friedhofsgärtner, denn er nimmt ihnen viel Arbeit dabei ab, die vielen Kaninchen, die immer wieder Gräber verwüsten, in Schach zu halten.

Auf freier Wildbahn wird der Fuchs immer noch gejagt, doch in der Stadt ist das schwierig. Mensch und Fuchs leben inzwischen in relativ friedlicher Koexistenz.

Füchse sind Reviertiere und haben die Stadt genauestens unter sich aufgeteilt. Sie sorgen selbst dafür, dass sie nicht allzu viele werden.

In aller Regel sind diese Tiere auch nicht gefährlich. Obwohl sie schnell gelernt haben, dass von uns Stadtmenschen für sie keine große Gefahr ausgeht, vermeiden sie doch die Nähe und gehen uns lieber aus dem Weg. Bei Begegnungen sollte man sie aber nicht in die Enge trei-

*30 000 bis 35 000
Füchse leben in Köln.
Bevorzugt in Parks, auf
Friedhöfen und natürlich
im Inneren und
Äußeren Grüngürtel.*



Wer ihn im Garten, Vorgarten oder auf dem Hinterhof nicht mag, sollte Mülleimer, insbesondere solche mit Speiseabfällen gut verschließen.

ben, denn dann wehren sie sich wie Hunde. Aber selbst in solchen Fällen sind große, gefährliche Verletzungen eher selten. Füchse sind relativ klein und eben keine Rottweiler.

Nun die Krankheiten: Die gefürchtete Tollwut gilt in Deutschland durch ausgelegte Medikamentenköder fast als ausgerottet. So bliebe noch der Fuchsbandwurm. Auch der ist selten geworden. Übertragen wird er durch vom Fuchs angefressenes Fallobst oder durch seinen Kot.

Aufgesammeltes Fallobst sollte also auf jeden Fall gewaschen werden, was natürlich auch für die Hände gilt.

So – wenn Ihnen Meister Reineke künftig im Park oder auf dem Friedhof begegnet, bleiben Sie ruhig, schauen Sie ihm einfach zu, dann geht er friedlich seiner Wege.

Lothar Geisler

70 Jahre



1. FC KÖLN

Wenn Sie siebzig oder älter sind und sie würden gefragt, ob Ihnen in diesen siebzig Jahren immer alles gelungen ist, wie lautet dann wohl Ihre Antwort?

Vielleicht gibt es irgendwo auf der Welt ja den perfekten Menschen, dem immer alles gut gelingt, aber der ist sicher die Ausnahme. Das gilt auch für Vereine, Ehepaare oder sonstige Gruppen und so auch für unseren FC.

Darum wollen wir auch nicht meckern, wenn es wie zurzeit mal nicht so läuft. Für's Meckern haben wir den Hennes.

Das Verhältnis der Kölner zu ihrem FC ähnelt einer guten Ehe. Man liebt sich und hält zusammen - in guten und in schlechten Zeiten.

*Dem größten
Fußballverein der Stadt,
hier die nachträglichen
Glückwünsche des größten
Seniorenvereins
der Stadt*

Am 13. Februar 1948 wurde in der Gaststätte Roggendorf in der Luxemburger Straße, der 1. FCK aus der Taufe gehoben. Eine

Fusion aus den wesentlich älteren Vereinen: Sülz 07 und Kölner Ballspiel-Club (KBC).

Der 1. Vorsitzende wurde der inzwischen legendäre Franz Kremer. Vielleicht ein Glücksfall für den Verein, denn der neu gegründete Club zeigte bald Erfolge und wurde von den Kölnern angenommen.

Dreimal wurden die Kölner Deutscher Meister. Gut, das ist etwas weniger als die Bayern vorzuweisen haben, aber als Fan kann man dadurch, so schön von den guten alten Zeiten schwärmen, und die gab es auch für den FC.

Es ist wie im richtigen Leben, mal ist man top und dann auch wieder flopp. Letzteres als Phase durchläuft der Verein zur Zeit. Wenigstens sind wir aber, was die Anzahl der Vereinsmitglieder betrifft, sehr stabil auf Platz sechs.

Noch ein paar Worte zum Hennes. Im Februar 1950 bekam der Verein den ersten Hennes als Kanevalscherz von der Zirkusfamilie Williams geschenkt. Niemand glaubte damals, dass er wirklich zum lebendigen Vereinsmaskottchen



Franz Kremer.



Hennes Weisweiler

werden könne. Doch die Kölner sind eben ein bisschen anders als der Rest der Deutschen. Den Namen bekam der Bock nach dem ehemaligen Spieler und späteren Trainer des FC, Hennes Weisweiler. Inzwischen gibt es bereits Hennes VIII. Hennes Weisweiler wäre übrigens nicht der einzige erwähnenswerte Name in der Vereinsgeschichte; im Gegenteil, da gäbe es viele, aber hier geht es ja nur darum, dem Verein zu seinem Jubiläum zu gratulieren, was wir hiermit tun.

Übrigens, es gibt auch viele Leute in der Stadt, die mit dem drohenden Abstieg in die 2. Liga keine Probleme haben. Einer dieser Vertreter fragte mich neulich schmunzelnd: „Hast Du in der letzten Zeit eigentlich noch mal etwas vom Stadionneubau oder neuen Trainingsplätzen im Grüngürtel gehört?“

Ich habe dazu nichts gesagt. Jede Medaille hat eben zwei Seiten.

Lothar Geisler



90 Jahre und kein bisschen leise

Vom Filmstar zur Umweltaktivistin, Tierretterin und Politikerin

Z

Zu ihrem 90. Geburtstag am 21. 11. 2017 veröffentlichte Barbara Rütting ihre Autobiografie, mit dem Titel: *Durchs Leben getobt.*

„Zeit zum Aufhören?“, fragte sie eine Journalistin. „Niemals - noch nie habe ich so gerne und so dankbar gelebt, wie heute!“

Wer ihr begegnet, erlebt eine energiegeladene, zierliche Person, deren intensiv blaue Augen einen wie eh und je unter dem weißen Pony anblitzen. Eine Frau, die immer noch die Welt verbessern will und bereit ist, jederzeit ihr Leben wieder radikal zu verändern, falls die Richtung, die sie eingeschlagen hat, um ihre Ziele zu erreichen, sich als

falsch erweisen sollte.

Als fünfte Tochter einer brandenburgischen Lehrerfamilie, hatte Barbara Rütting eigentlich den Wunsch, Ärztin zu werden.

Die Geierwally ist an ihr hängen geblieben. Sie ist auch selbst eine Kämpferin, bis heute.

Das Ende des 2. Weltkrieges erlebte sie in einem Bunker in dem kleinen 300 Seelendorf Wietstock und kam etwas später als Sechzehnjährige bei einer dänischen Familie in Flensburg unter. Sie erlernte die dänische Sprache und wurde Fremdsprachenkorrespon-



Barbara Rütting. Sie gab nur ein paar Fotos von sich im Filmstudio ab und wurde nicht nur engagiert, sondern erhielt auch noch den Bundesfilmpreis als beste Nachwuchsschauspielerin. Viele nannten sie in den fünfziger / sechziger Jahren den Gegenentwurf zu Maria Schell.



Foto aus dem Film: Die Geierwally



Barbara Rütting, 90 Jahre

dentin in Kopenhagen. Zurück in Deutschland wurde sie in den fünfziger Jahren für Film und Bühne entdeckt und feierte große Erfolge wie in dem Film: Die letzte Brücke (1954) oder in: Die Geierwally.

Später drehte sie auch fürs Fernsehen, war in den Sechzigern fast omnipräsent, und spielte sogar an der Seite von Hollywood Star Kirk Douglas.

1970 erschien ihr Roman: Diese maßlose Zärtlichkeit. Der Untertitel lautete: Versuche mit Männern.

Obwohl erfolgreich, beendete sie im Jahr 1984 abrupt ihre Filmkarriere mit dem Hinweis, dass die Oberflächlichkeit in dieser Branche ihrer Seele schade und sie daran hindere, sich wichtigeren Dingen zu widmen.

Sie suchte sich eine radikalere Gangart für ihr neues Leben aus, ihre öffentlich inszenierten Proteste mit Gleichgesinnten gegen Tier-

versuche und Umweltschutz waren 1983 legendär, und natürlich nutzte sie werbewirksam ihren Promibonus. Es lag wohl nahe, dass Rütting als Tierschützerin zur Vegetarierin wurde, doch ihr schweres Rheuma war der Anlass, neue Wege der Ernährung näher in Augenschein zu nehmen, sie arbeitete mit Ernährungswissenschaftlern zusammen und veröffentlichte mehrere Bücher zur gesunden Vollkornernährung.

Das *Barbara Rütting Vollkornbrot*, mit ihrem Konterfei, lag in allen Supermärkten zum Verkauf. Wir Älteren erinnern uns sicher, und Rütting erklärte, mit ihrer Art zu leben, etwas in der Hand, bzw. gegen ihr Rheuma zu haben, wovon mancher Arzt noch nicht einmal zu träumen wagte.

Ein Patentrezept sozusagen. „Wer heilt hat recht!“, schmunzelte Rütting, gesund und ohne Schmerzen, welche Lebensqualität.

Rütting suchte jetzt die po-

litische Bühne, um etwas zu bewegen. Als Tierschützerin zog sie mit 75 Jahren 2003 für das *Bündnis 90 / Die Grünen* in den bayrischen Landtag ein. Bis 2008 kämpfte sie mit heißem Herzen für grüne Themen, wie ökologische Landwirtschaft, Tierschutz und den Atomausstieg.

Tief enttäuscht, ob der desillusionierenden politischen Wirklichkeit, verließ sie den Landtag und die Grünen. Ihr Buch mit dem Titel: *Wo bitte geht's ins Paradies? Burnout einer Abgeordneten und Neuanfang*, erschien 2010 und war eine Abrechnung mit dem politischen System.

Im September 2017 stellte sie sich mit der von ihr gegründeten "V3" Klein-Partei mit immerhin knapp 65 000 Mitgliedern zur Bundestagswahl.

Die Themen waren klar und sie war wieder in den Schlagzeilen: „Mutter Courage“, nannte man sie.

Sie machte immer den

Mund auf. Mit einem Lächeln im Gesicht, erzählt sie, was sie heute mit 90 weiter antreibt, wofür es sich zu leben lohnt und wie sie in Würde sterben will.

Was für eine Frau! Was für ein spannender Lebensbogen!

Dazu passend der Titel ihrer Biografie: *Durch's Leben getobt*.

Marion Gierlich



*Messer, Gabel, Löffel, Kelle,
macht er zu Schmuck dir,
auf die Schnelle!*



Der „URI GELLER“ aus Ehrenfeld

Arno Münch verwandelt Großmutter's Aussteuererschätzchen, die wohlbehütet in der Schublade schlummern zu individuellen Schmuckstücken und Accessoires.

Auch mir ist es so ergangen, von meiner Großmutter Else (geboren 1885) und meiner Ur-Oma Julia habe ich so einige Besteckkästen vererbt bekommen. Früher war das fester Bestandteil der Aussteuer. Mittlerweile haben sich die Zeiten geändert. Die Bestecke werden nicht benutzt, keiner will sie haben und sie laufen schwarz an. Wer will heute noch das Silber putzen? Alles muss rostfrei und spülmaschineneeignet sein. Dabei sind sie sooo

schön! Oft mit den Initialen der Vorfahren versehen, aber leider doch recht unhandlich und schwer. So entdeckte ich zufällig auf einem Kunsthandwerkermarkt einen Stand, wo aus den alten Schätzchen Schmuckstücke und Gebrauchsgenstände kreiert

*„Den Löffel abgeben“,
das ist hier eine
positive Sache.*

wurden. Ich war hin und weg mit dem Gedanken, sowas möchte ich auch mal anfertigen lassen.

So verstrich einige Zeit und irgendwann war, wie jedes Jahr, Weihnachten angesagt. Mit der großen



Arno Münch

Frage, was schenke ich meinen drei Nichten, im Alter von 18-24 Jahren? Ich erinnerte mich an Arno Münch und nahm mit ihm Kontakt auf. Wir verabredeten uns in seiner Werkstatt und ich kramte in meinem Besteckkasten und suchte sechs Kaffeelöffel im ArtDeko Stil mit den Initialen meiner Großmutter. Es sollten daraus Armspangen werden und für mich auch noch ein Armreifen aus einem ehemaligen Sahnelöffel.

Die Ergebnisse sind über-

aus verblüffend. Die Armbänder aus Teelöffelgriffen werden mit einem Magnetverschluss am Handgelenk befestigt.

Es eignet sich fast jedes Besteckteil, es sollte auf alle Fälle einen flachen Stil haben. Aus Messern kann man keinen Schmuck erstellen, die eignen sich als Flaschenöffner oder auch als Zahnstocherhalter. Arno Münch und sein Team erzählten mir, dass sie vorzugsweise Löffel, Kaffeelöffel, Gabeln, Kuchengabeln, Zuckerzangen und Tortenheber verarbei-



ten. Die Bestecke müssen entweder versilbert oder aus massivem Silber sein. Es werden sowohl Auflage-Bestecke (90-er oder 100-er) sowie auch massives Silber (800-er) verarbeitet. Traditionelles Silberbesteck gibt es immer weniger, vorzugsweise auf Flohmärkten, aber irgendwann wird diese Quelle versiegen.

Da wird die Gabel zum Ring und der Löffel zur Kette oder zum Armschmuck. Dicke Silberringe sind aus zusammengerollten und bearbeiteten Löffeln entstanden. Nicht zu vergessen, die verspielte Hildesheimer Rose, die wunderbar in baumelnde Ohrhinge verändert wurden.

Eine ehemalige Suppenkelle steht mittlerweile auf vier Füßen die einst zu Zuckerzangen gehörten. Kisten voller alter Gabeln, Löffeln, Messer, Gebäck- und Zuckerzangen sowie Tortenheber warten auf die Bearbeitung mit Kugelhammer und Zange auf ihre Verwandlung. Er macht es richtig gut - das ist einfach toller Schmuck und eine großartige Möglichkeit, die Erbstücke aus der Schublade zu holen. Da baumeln filigrane Kettenanhänger an Lederbändern, bei der jede

einzelne Gabelzinke von Hand gebogen wurde. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Übrigens, meine Nichten waren hellauf begeistert, nun so eine schöne Erinnerung von ihrer Ur-Großmutter zu haben.

Wichtig ist mit Arno Münch einen Termin in der Werkstatt zu vereinbaren, denn er ist viel auf Märkten unterwegs, z.B. Monschau und Aachen. Dort kann man ihm auch bei der Arbeit zusehen und staunen, was aus einem Löffel so alles werden kann. Er hat sein Hobby zum Beruf gemacht.

Ursprünglich kommt er aus dem schönen Ahrtal und hat nach dem Abitur ein Volontariat bei einer Zeitung gemacht, um dann noch ein Völkerkunde-Studium zu beginnen. Aber wie das dann oft im Leben ist, entwickelte sich der Lebensweg anders. Er engagierte sich politisch und zudem kam die Liebe ins Spiel. Mit Familie und Nachwuchs, gab es nun wichtigere Dinge

als Politik und Studium, zumal wenn man Geld verdienen muss.

Irgendwann in den 80er-Jahren wurde er von einem Kollegen inspiriert, der auf der Kölner Schildergasse kunstvoll eine Gabel umgestaltete. Seither fertigt er seine eigenen Kollektionen an und lässt seine Ideen

einfließen und damit ist er sehr erfolgreich.

Auf seiner Webseite findet man nicht nur weitere Kunsthandwerker-Termine, sondern auch Möglichkeiten, die Kunstwerke online zu bestellen oder vor Ort einen Termin auszumachen.

Die Internetseite lautet: www.besteckkuenstler.de

Sybille Teiwes



Der Ausstellungsraum mit käuflich zu erwerbenden Arbeiten

Denis Papin

Erfinder des Schnellkochtopfes

Bei *Ricola Hustenbonbons* ist die Frage: „Wer hat's erfunden?“, schnell beantwortet: „Die Schweiz“.

Wer aber erfand den Schnellkochtopf? Das werden Sie wissen, wenn Sie zu Ende gelesen haben.

Wir schreiben das Jahr 1675. In Paris forscht ein junger Gelehrter, Dr. Denis Papin, (28 Jahre alt) an den Kräften, die durch Dampf oder auch durch ein Vakuum entstehen. Leider muss er einem ganz anderen Druck weichen. In Frankreich erreicht die Hugenottenverfolgung ihren Höhepunkt, und da er einer von ihnen ist, flieht er nach England.

Dort konnte er seine Forschungen zwar wieder aufnehmen, um aber Geld zu verdienen, musste etwas Praktisches her. Damals war bereits bekannt, dass Wasser seinen Siedepunkt bei 100° Celsius erreicht, bei geringem Luftdruck aber, z.B. in den Bergen, bereits bei einer geringeren Temperatur zum kochen kommt.

Seine Idee war nun, dass Wasser, wenn man es einem höheren Druck als dem normalen Luftdruck aussetzt, vielleicht heißer als 100 Grad werden könne, bevor es kocht.

Seine Experimente bestätigten seine Vermutung, und da er bereits wusste, dass sich mit Dampf Druck erzeugen

ließ, baute er einen ersten Dampfkochtopf, den er stolz der Royal Society vorführte, der aber leider bei der Vorführung zerbarst.

Doch er ließ sich nicht entmutigen. Sein Topf, er nannte ihn Papinschen Topf, bekam ein Sicherheitsventil und funktionierte nun so, wie er es sich gedacht hatte. Das Wasser erreicht unter dem Druck des Dampfes eine Temperatur von bis zu 120° und die Speisen darin garen schneller. 1681 wurde sein Topf patentiert.

Papin ging von England nach Italien und später nach Deutschland, wo er an der Universität Marburg eine Professur annahm.

Hier erlebte er, seine Forschungen betreffend, seine besten Jahre. Er erfand einen Vorläufer der Dampfmaschine und baute sogar ein erstes U-Boot, das er selbst ausprobierte. Er war in vielen Dingen seiner Zeit voraus.

In Deutschland heiratete er auch, doch als er sich in seiner calvinistischen Gemeinde mit seinen Glaubensbrüdern überwarf, ging er mit seiner Frau wieder nach England.

Er konnte dort aber nicht mehr richtig Fuß fassen. Er starb vermutlich 1712 völlig verarmt. Sein genaues Todesdatum ist nicht bekannt.

Lothar Geisler



*Denis Papin,
Mathematiker
und Erfinder.*

** 22.8.1647
in Frankreich
† 1712
in England*



*Der Papinsche
Drucktopf für den
Hausgebrauch.*

*Dieser Topf wurde
bereits im Jahre
1681 patentiert.*

Worte - Worte - Worte

Die Wörter aller Sprachen in der Welt lassen sich in irgendeiner Weise ableiten. Es gibt aber auch Wörter, die Geschichten erzählen. Davon handelt diese Rubrik.

Die Leviten lesen - an Normen erinnern

Obwohl ich in der ehemaligen DDR zur Schule ging und Religion dort nicht gerade ein vordergründiges Thema war, verstand ich genau, was einer meiner Lehrer meinte, als er zu mir sagte, er müsse mir einmal die Leviten lesen.

Er wollte mich an Gesetze und Ordnungen erinnern, das war mir klar. Doch woher dieser Ausdruck kam, habe ich erst erfahren, als ich Jahre später begann, mich mit der christlichen Religion zu beschäftigen.

Das 3. Buch Mose trägt die lateinische Bezeichnung Levitikus. Es ist das Buch der Anordnungen und Gesetze. Es sagt den Menschen: „So möchte Gott euch haben“.

Die Bezeichnung geht zurück auf einen der 12 Stämme Israels, dem Stamm Levi. Deren Männer waren meist Tempeldiener und hatten dort auf die Einhaltung der Gesetze und Riten zu achten. Den Inhaber eines solchen Amtes nannte man Levit.

Sicherlich kein leichtes Amt, denn die jüdische Thora, wie auch das 3. Buch Mose kennt 248 Gebote und 365 Verbote. Nach jüdischem Verständnis beides vollkom-

mene Zahlen, denn der Mensch hat 248 Knochen und das Jahr 365 Tage.

Leviten kennt auch die Katholische Kirche. Die Helfer beim Hochamt, der Diakon und Subdiakon, tragen diese Bezeichnung. Früher wurde die Heilige Messe sogar Levitenamt genannt. Nun zur Redewendung: „Die Leviten lesen“.

Sie kommt wahrscheinlich aus den Klöstern des Mittelalters. Eine Strafpredigt, in der an die Einhaltung der göttlichen Gesetze aus einem Kapitel des 3. Buch Mose erinnert wurde, das die Bezeichnung trägt: „Segen und Fluch“.

Gott sagt hier, was der Mensch zu tun und zu lassen habe und was ihm droht, wenn er gegen diese Regeln verstößt, oder sie gar bewusst missachtet.

Ich fand es interessant, mal wieder darin zu lesen. Das hat den Menschen im Mittelalter sicherlich Angst gemacht. Die angekündigten Strafen sind grausam und klingen schon sehr nach Hölle.

Wie schlimm muss es dann erst in der richtigen Hölle sein?

Denglisch - deutsches Englisch

Denglisch ist der verballhornte Begriff für deutsches Englisch. Dass es in jeder Sprache Worte gibt, die aus anderen Sprachen entlehnt sind, ist keine neue Erscheinung. So steht in englisch-deutschen Wörterbüchern z.B. das Wort Sauerkraut als englisches Wort, und die deutsche Übersetzung lautet Krautsalat.

Auch Wörter wie Fräulein, Kindergarten oder sogar der Begriff: Waldsterben, haben sich schon lange im Englischen eingenistet. Die Russen haben von uns das Wort Butterbrot übernommen. Diese Beispiele sollen zeigen, wir sind also mit unseren Entlehnungen aus anderen Sprachen kein Einzelfall.

In einer Sache bilden wir aber eine Ausnahme. Es gibt in kaum einer Sprache so viele Wortschöpfungen, die fremdsprachig klingen, aber gar nicht fremdsprachig sind. Es gibt in dieser Beziehung auch Moden. Vor zweihundert Jahren galt es für das Latein, dann war Französisch an der Reihe und jetzt mögen wir es am liebsten Englisch. Besser: vermeintliches Englisch oder eben Denglisch.

Das Paradebeispiel ist natürlich unser Handy. Im Englischen gibt's das Wort "handy" nur als Adjektiv. Es bedeutet so viel wie "griffbereit, praktisch, geschickt".



Rudi Carrell †
der Erfinder
des Wortes
Showmaster.

Unsere Handys heißen dort mobile (gesprochen: mobeil).

Na gut, die Sache mit dem Handy hat sich herumgesprochen. Aber wer weiß schon, dass Begriffe wie: „Oldtimer, Dressman, Twen, Shorty oder gar Showmaster“ nur englisch klingen, auch so geschrieben werden, aber gar kein Englisch sind?

Der Showmaster soll übrigens eine Wortschöpfung des verstorbenen Rudi Carrell sein. Nun kommt aber das eigentlich Witzige. Inzwischen sind diese Wortschöpfungen über das Wasser gewandert und finden auch in England und Amerika Verwendung.

Vom Volk der Dichter und Denker zum Volk der Sprachschöpfer, das ist doch eine tolle Entwicklung.

Lothar Geisler

Wichtiger Hinweis!

Die in diesem Heft aufgeführten Angebote sind nur ein kleiner Teil unseres Gesamtangebotes. Hier finden Sie überwiegend Einzelveranstaltungen oder neue Kurse. Eine Übersicht über alle unsere ca. 150 Kurse finden Sie auf unseren Flyern, die in der Zentrale ausliegen. Darüber hinaus auch auf unserer Internetseite www.koelner-senioren.de sowie auf unserem gesondert gedruckten Wanderprogramm.

**Stammtisch im Sülzer Treff 60+ Bei Speis und Trank**

Hier treffen sich engagierte KSG-ler, freiwillige Aktive, Hauptamtler, Kursleiter, Interessierte, Vorstände, Sülzer Neugierige zu einem geselligen, informellen Beisammensein und Erfahrungsaustausch außerhalb des üblichen Alltagsbetriebes. Also alle, denen das Engagement für sich, uns und der Philosophie der KSG wichtig sind, diese weiterzuentwickeln, zu gestalten und sich in ihr wohlfühlen. Dabei geht es insbesondere um das gemeinschaftliche Miteinander, den Aufbau von Partizipations- und Mitgestaltungsmöglichkeiten und Bereitschaften.

Wo: jeden 2. Di im Monat ab 18:30 Uhr
10. 04. 2018 / 08. 05. 2018 / 12. 06. 2018

Wann: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)

Leitung: Joachim Braun, Kathrin Köhl, Dana Polacek

**Bildende Kunst – freies Malen Ein neuer Kurs**

Malen als Prozess – Malerei ist spannend und entspannend. Unter individueller Anleitung erlernen Sie verschiedene Techniken (Acryl, Aquarell, Öl- und Pastellfarben stehen zum Ausprobieren bereit) und vertiefen Ihre Kenntnisse, mit dem Ziel eine eigenständige Malerei zu entwickeln. Fortgeschrittene wie auch Anfänger sind willkommen. Im Vordergrund stehen Neugier und die Lust am bildnerischen Experimentieren. Farben und Papier werden für den ersten Termin gestellt. Bitte mitbringen: gute Pinsel, Arbeitskleidung, Lappen, Schwämme. Die Dozentin berät Sie gerne bei der Materialbeschaffung.

Wann: Montag, 16:00 Uhr – 19:00 Uhr **Start:** 16.04. 2018

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1.Stock)

Kursleitung: Rima Mardam Bey,

Kosten: Nichtmitglieder: 88,- EUR Mitglieder: 38,50 EUR (10 Termine pro Quartal)

Info/Anm.: info@koelner-senioren.de Tel.: 0221-42102330
Ein Quereinstieg ist jederzeit möglich

**Die Melt-Methode eine Informationsveranstaltung**

Schmerzfrei - Beweglich - Gesund.

Stress, Überbelastung oder zu wenig Bewegung können die Gesundheit belasten und zu chronischen Schmerzen führen. Ein gezieltes Training der Faszien beugt diesen Beschwerden vor. Die spezialisierte Physiotherapeutin Frau Marleen van Damme wird Sie über das manuell therapeutische Konzept zur Selbstmassage informieren, das den Körper widerstandsfähiger gegen Alltagsbelastungen macht. Die Methode unterstützt Sie dabei, Ihr Leben aktiv und schmerzfrei zu gestalten.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1.Stock)

Wann: Donnerstag, 17. 05. 2018 von 12:00 Uhr – 13:00 Uhr

Leitung: Marleen van Damme

Kosten: Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Info: Tel.: 0221 - 42102330 oder info@koelner-senioren.de



Hausnotrufgeräte des ASB Köln - ein Vortrag

„Hilfe auf Knopfdruck“ – sicher und selbständig in den eigenen vier Wänden, ein beruhigendes Gefühl auch für Angehörige. Frau Monika Janshen vom ASB Köln e. V. wird auf alle Fragen kompetent antworten. • *In welchen Notsituationen ist der Besitz eines Hausnotrufgerätes von Vorteil.* • *Wie funktioniert ein Hausnotrufgerät.* • *Welche Tarife bietet der ASB Köln an.* • *Wie hoch sind die monatlichen Kosten.* • *Welche Kosten werden von den Krankenkassen übernommen.*

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1.Stock)
Wann: Montag, 16. 04.2018 15:00 Uhr
Leitung: Monika Janshen
Kosten: der Vortrag ist kostenfrei
Info/Anm.: Tel.: 0221 - 42102330 oder info@koelner-senioren.de



Führung – Die Heilige Ursula und alte Kölner Stadtansichten (Wallraf-Richartz-Museum)

Seit dem Mittelalter wird die Heilige Ursula in Köln verehrt. Sie gilt neben den Heiligen Drei Königen und dem Heiligen Gereon als Patronin der Stadt. Seit dem Jahr 1250 gibt es im Kölner Wappen die drei Kronen als Symbol für die Hl. Drei Könige. Um 1475 tauchten erstmals Hermelinschwänzchen (Flämmchen) als Symbol für Ursula und ihre Gefährtinnen auf. Was erzählt die Ursulallegende? Wie ist die Legende entstanden? Gibt es historische Momente in dieser Legendenbildung? Die Bilder im Wallraf Richartz Museum erzählen von dieser Legende und von der mittelalterlichen Stadt KÖLN.

Wo: Obermarspforten (am Rathaus) *Treffpunkt*
Wann: Donnerstag, 05. 04. 2018, 14:30 Uhr
Führung: Ulla Mende
Kosten: 5,- EUR Mindestteilnehmerzahl 5
Info/Anm.: Anmeldung erforderlich Tel.: 0221 - 42102330 oder info@koelner-senioren.de



Die Heilige Ursula von Köln

Yoga ein Workshop am Sonntag

Die bekannte fernöstliche Methode zur Entspannung und Stresskompetenz für alle, die die Methode kennenlernen und ausprobieren wollen, um gestärkt in die Woche und den Berufsalltag zu gehen. Ein Achtsamkeitsworkshop zur Stärkung eigener Abwehrkräfte und positiver Energie. Eine angepasste Yogapraxis kann bereits in kurzer Zeit die Regenerationskräfte des Körpers wecken und zu mehr Lebensenergie führen.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1.Stock)
Wann: Sonntag, 22. 04. 2018 von 14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Leitung: Sita Moeller
Kosten: Mitglieder 20,- € / Nichtmitglieder 35,- €
Info: Tel.: 0221 - 42102330 oder info@koelner-senioren.de
 Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt



Radwandern Der Frühling beginnt

Wer hat Lust am Wochenende im Grünen in Köln und um Köln herum kleinere Radtouren gemeinsam zu unternehmen. Dabei soll es auf die Freude an der Bewegung ankommen und nicht auf die möglichst viel geradelten Kilometer. Ich denke eher an bis zu max. 20 km, verteilt auf einen halben Tag. Gerne können wir auch zu einer gemeinsamen Rast einkehren oder picknicken.

Bitte melden bei: Lisa Mai, Tel. 0163 - 1365913



Fit + vital in den Tag *Ein Bewegungsangebot für Frühaufsteher*

Die perfekte Mischung aus verschiedenen Fitnessformen für mehr Ausdauer und Kräftigung, Straffung und Fettverbrennung. Mit speziellen Kräftigungsübungen trainieren Sie insbesondere Bauch, Beine, Po und Rücken. Dehnungs- und Entspannungsübungen runden die Stunde ab.

Sie gehen relaxt und frisch in den Tag. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)
Wann: Freitag 09:15 Uhr - 10:15 Uhr **Kurs Nr.:** 33-10-01
 Freitag 10:20 Uhr - 11:2 Uhr **Kurs Nr.:** 33-02-06
Leitung: Frau Ingrid Czieczor, staatl. gepr. Gymnastiklehrerin
Kosten: Mitglieder entspr. Beitragsklasse, Nichtmitglieder 88,- EUR
 10 Termine



Internationale Volkstänze / Meditation des Tanzes – Sacred Dance

Wir tanzen Tänze aus verschiedenen Ländern und Kulturen und auch zu klassischer Musik – mal schwungvoll, mal meditativ. Willkommen sind alle Menschen – ob jung, ob alt – die Freude an Bewegung, Musik und Tanz haben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1.Stock)
 (jeweils 10 Termine pro Quartal) Ein Einstieg ist jederzeit möglich.
Wann: Montag 19:00 – 20:30 Uhr **Kurs Nr.:** 33-18-01
Leitung: Frau Nicole Eßer
Kosten: Mitglieder entspr. Beitragsklasse, Nichtmitgl. 88,- Euro pro Quartal, ggf. 10 € pro Termin
Info: info@koelner-senioren.de Tel.: 0221- 42102330



AlltagsTrainingsProgramm (ATP) für die Generation 60+

Im ATP werden Ihnen typische Alltagssituationen und Alltagstätigkeiten (z.B. Treppensteigen, Tragen, Heben, Aufstehen, Liegen etc.) bewusst gemacht und Ihnen wird gezeigt, wie Sie auch Ihren Alltag zu körperlicher Fitness nutzen können. Ziel des ATP ist es, gerade den Alltag drinnen und draußen als Trainingsmöglichkeit zu verstehen und dadurch mehr Bewegung in Ihr tägliches Leben einzubauen. Zudem kommen Spaß, Geselligkeit und Freude beim ATP nicht zu kurz. (Ein Programm der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), mit Unterstützung des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V.)

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1.Stock)
 (jeweils 12 Termine pro Quartal) Ein Einstieg ist jederzeit möglich.
Wann: Mittwoch 11:30 – 12:30 Uhr **Start:** 10.01. 2018
Leitung: Herr Harald Lob (zertifizierter ATP- Trainer)
Kosten: Mitglieder entspr. Beitragsklasse, Nichtmitgl. 88,- Euro pro Quartal, ggf. 10 € pro Termin
Info: info@koelner-senioren.de Tel.: 0221- 42102330



Mit Elan und Vitalität in den Tag

Mit einer belebenden Gymnastik und zum Ausklang einer Entspannungseinheit starten Sie erfrischt und gekräftigt in den Tag. Die Gymnastik besteht aus abwechselnden Übungen mit und ohne Musik, Übungen mit dem Theraband und Pilatesbällen für Bauch, Beine, Po, sowie Bewegungseinheiten aus der Aerobic. Mit diesem Training stärken Sie Herz und Kreislauf, Koordination und Muskulatur. Auch der Rücken und die Wirbelsäule kommen dabei nicht zu kurz. Die Entspannungseinheit zum Ausklang setzt sich zusammen aus Teilen des Qi Gong, PMR und Phantasiereisen. Viele dieser Übungen können Sie später leicht und gezielt in Ihrem Alltag einsetzen.

Wo: TGC, Fauststr. 90, Porz-Urbach
Wann: Donnerstag 9:00 – 10:30 Uhr **Kurs Nr.:** 77-10-01
Leitung: Inge Krause
Kosten: MGL entspr. Beitragsklasse, NMGL 88,-€/ Quartal 10 Termine **Info/Anm.:** Tel.: 0221 - 42102330 oder info@koelner-senioren.de oder Herr Kuhli 02203- 25983



Fitness-Training an der frischen Luft *Einsteigerkurs für Anfänger und Untrainierte*

Gemeinsam in Natur und frischer Luft ein allgemeines Fitnessprogramm zu absolvieren, bringt Schwung und Elan. Beginnend mit einem Herz- Kreislauftraining durch zügiges Gehen/ Walking trainieren Sie anschließend unter fachlicher Anleitung auf dem Fitness Parcours der Kölner Grün Stiftung an verschiedenen Geräten Ihre Kraft, Koordination, Geschicklichkeit und Mobilisation. Die Vermittlung einer guten Technik garantiert harmonische, intensive Bewegungsabläufe und bringt gute Trainingserfolge.

Wo: Beethovenpark - Fitness Parcours, Treffpunkt: Neuenhöfer Allee (vorm „Birkebaumche“)
Wann: Mittwoch 09:30 – 11:00 Uhr **Start:** 11. April 2018
Leitung: Thomas Baller, Diplom Sportlehrer - qualifizierter Trainer
Kosten: Mitglieder entspr. Beitragsklasse, Nichtmitgl. 88,- Euro pro Quartal, ggf. 10 € pro Termin
Info: info@koelner-senioren.de Tel.: 0221- 42102330
 (jeweils 10 Termine pro Quartal) Ein Einstieg ist jederzeit möglich.



Sprachkurse

Verschiedene Englischkurse *vom Anfängerkurs bis zur Konversation*

Auch wenn die Engländer aus der EU raus wollen, ihrer Sprache kann man in der heutigen Zeit nicht mehr entgehen. Höchste Zeit also, sie zu erlernen; auch wenn man bereits Rentner ist. Wir lernen in Kleingruppen. Da macht das Lernen richtig Freude.

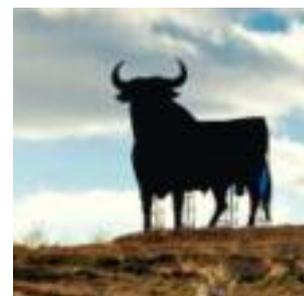
Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)
Wann: Montag 15:30 - 19:30 Uhr *zwei Kurse nacheinander*
Wann: Mittwoch 15:30 - 19:30 Uhr *zwei Kurse nacheinander*
Start: 08.01. 2018
Kursleitung: Hannelore Schmolke
Kosten: Mitglieder 38,50 EUR Nichtmitglieder 88,- Euro (10 Termine pro Quartal)
Info/Anm.: Tel.: 0221 - 42102330 oder info@koelner-senioren.de



Unsere Spanischkurse

Vom Anfänger bis zur Konversation. Sie sind im Urlaub, wollen sich in einem fremden Land und fremder Sprache verständlich machen und greifen doch immer nur auf ihre Körpersprache zurück? Mit ein paar Spanischkenntnissen kann alles viel einfacher sein.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)
Kurs: **Anfänger Spanisch** **Wann:** Donnerstag, 13:45 bis 15:10 Uhr
Kurs: **Spanisch Mittelstufe** **Wann:** Donnerstag, 15:15 bis 16:45 Uhr
Kurs: **Spanisch für die Reise** **Wann:** Donnerstag, 17:00 bis 18:30 Uhr
Kursleitung: Anne Morach
Kosten: Mitglieder 38,50 EUR Nichtmitglieder 88,- Euro (10 Termine pro Quartal)
Info/Anm.: Tel.: 0221 - 42102330 oder info@koelner-senioren.de



Italienisch – Bella Italia *ein Einsteigerkurs*

Sie planen einen Italienurlaub und kennen nur ein paar Brocken italienisch aus alten Schlagern, möchten aber mehr lernen, möglichst noch vor dem Urlaub, dann ist dieser Kurs für Sie richtig. Es ist erstaunlich, was man in nur wenigen Wochen lernen kann.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)
Wann: Donnerstag, 09:00 bis 10:30 Uhr **Start:** 12.04.2018
Kursleitung: Paola Rosenfeld
Kosten: Mitglieder 38,50 EUR Nichtmitglieder 88,- Euro
 (10 Termine pro Quartal)
Info/Anm.: Tel.: 0221 - 42102330 oder info@koelner-senioren.de



PC Anfängerkurs 4 Termine

Ein PC ist leicht zu bedienen, er hat nur einen Einschaltknopf. Der Rest ist eigentlich auch nicht so schwer. Man muss nur einmal anfangen. Dann ist es wie beim Autofahren. Richtig lernt man es, wenn man den Führerschein erst einmal besitzt und fahren darf.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)
Wann: Freitag 10:00 - 12:30 Uhr (4 Termine)
Start: 13.04. 2018 **Kurs Nr.:** 33-91-01
Leitung: Richard Priester
Kosten: Mitgl. 80,- EUR / Nichtmitgl. 100,- EUR

**PC Aufbaukurs für Teilnehmer mit Vorkenntnissen** 4 Termine

Fortführung des Einführungskurses. Sie lernen die Möglichkeiten des PC besser kennen. Wünsche der Teilnehmer werden berücksichtigt.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)
Wann: Dienstag 10:00 - 12:30 Uhr (4 Termine)
Start: 08.06.2018 **Kurs Nr.:** 33-92-01
Leitung: Richard Priester
Kosten: Mitgl. 80,- EUR / Nichtmitgl. 100,- EUR
Info/Anm.: Tel.: 0221 42102330 oder info@koelner-senioren.de

**Computer - Kompetenztraining** die Textverarbeitung WORD

Von der Schreibmaschine zur Textverarbeitung: Word ist ein vielseitiges Programm, das neben Texten aller Art auch mit Tabellen und Bildern umgehen kann. Voraussetzung ist ein Einführungskurs.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)
Wann: Mittwoch 15:30 - 18:00 Uhr (4 Termine)
Start: 21.02. 2018
Leitung: Frau Pacale Rudolph
Kosten: Mitgl. 80,- EUR / Nichtmitgl. 100,- EUR
Info/Anm.: Tel.: 0221 42102330 oder info@koelner-senioren.de

**Wichtige Info zu Seite 5** *Mit dem U-Boot unter dem Nordpol*

Sollten Sie ernsthaft an einer solchen Reise interessiert sein, müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass das wahrscheinlich nicht klappen wird. Solche Reisen werden zumindest zur Zeit noch nicht angeboten. Da das Erscheinungsdatum dieses Heftes auf den 1. April fällt, hat sich die Redaktion gedacht, dass zumindest ein kleiner Scherz zu diesem Datum gehört. Alle anderen Meldungen auf den Seiten 4 und 5 sind echt.



Sorry - die Redaktion

Brideturniere

Wer Bridge spielt, möchte auch seine Spielstärke wissen. Dazu werden Turniere gespielt. Unsere Bridgeabteilung ist Mitglied im DBV und BVRR. Die bei uns vergebenen Turnierpunkte gelten als zertifizierte Punkte für den DBV.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)

Wann: immer Donnerstag 10:00 Uhr bis 13:15 Uhr

Leitung: Frau Müller-Stanicic

Info: Frau Müller-Stanicic Tel.: 0221 - 5993196



Bridge für Fortgeschrittene

Erweitern Sie Ihre Kenntnisse in diesem interessanten und spannenden Kartenspiel. Zur Festigung des Lerneffekts werden erworbene Fähigkeiten sofort in die Praxis umgesetzt.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)

Wann: Montag, 10:15 bis 12:15 Uhr

Start: 16. 04. 2018 Teilnahmebedingungen ggf. telefonisch erfragen.

Leitung: Frau Müller-Stanicic

Kosten: bei 8 - 12 Teilnehmern Mitglieder: 85,00 EUR Nichtmitglieder: 110,00 EUR
ab 12 Teilnehmern Mitglieder: 60,00 EUR Nichtmitglieder: 95,00 EUR

Info: Frau Müller-Stanicic Tel.: 0221 - 5993196

Bridge-Kurs *Benjamin, Ass-Frage, Slamreizung*

Hier geht es um die Finessen. Beim Bridge lernt man nie ganz aus.

Teilnahmebedingungen ggf. telefonisch erfragen.

Wo: Sülzer Treff 60+ / Luxemburger Str. 136 (Uni-Center 1. Stock)

Wann: Dienstag, 16:30 bis 18:30 Uhr

Start: 17. 04. 2018

Leitung: Frau Müller-Stanicic

Kosten: bei 8 - 12 Teilnehmern Mitglieder: 85,00 EUR Nichtmitglieder: 110,00 EUR
ab 12 Teilnehmern Mitglieder: 60,00 EUR Nichtmitglieder: 95,00 EUR

Info: Frau Müller-Stanicic Tel.: 0221 - 5993196

So – Die Fastenzeit ist vorbei, da darf es dann auch mal etwas Handfestes auf dem Teller sein.

Hier unser Rezeptvorschlag: Truthahn mit Whisky

Man kaufe einen Truthahn von fünf Kilogramm (für 6 Personen) und eine Flasche Schottischen Whisky. Dazu Salz, Pfeffer, Olivenöl und Speckstreifen. Den Truthahn salzen, pfeffern, mit Speckstreifen belegen, schnüren und etwas Olivenöl hinzugeben. Ofen auf 200° C stellen.

Dann erst mal ein Glas Whisky auf gutes Gelingen trinken. Danach den Truthahn in einem Bräter in den Ofen schieben. Nun noch schnell einen doppelten Whisky gekippt, damit er wirklich gelingt. Nach ca. 30 Minuten den Thermostat auf 250°C stellen, damit der Vogel gut bräunt. Jetzt eine halbe Stunde warten. Zeit für 2 bis 3 Whisky.

Wenn die halm Schdunde um is, Ofen öffnen, Braden wenden un überwachn. Drauf achtn, sich nich die Hand fabrenne anne Schaiss-Ohfndür.

Jetzt nochma drrai Schunnt warde. Zeit ffür ffünf odda siehm Wikxi im Glasss odder dreckt aus de Flasch, iss egal. De Drut im Aug behalde.

Dann, wenn üertwi möchlich, Bumm Trud hinkriechn un den Viech ausm Ohwn ssiehn. Sollt das nit gleich klabbe, nomal nn Schlugg drinke un anschlient wida fasuchen, das Biess russukrigge.

Den ferdammtn Vochel vom Boden uffläsen un uffner Bladde hinrichten. Aufbasse, dass nnich ausrutschen dust, auffm schaißfettige Küchebodn.

Proscht!



Martin Saes



Die Reise Ihres Lebens

Ein inspirierender Vortrag

Die meisten Menschen reisen gerne – doch gerade im fortgeschrittenen Alter gibt es viele Gründe, warum sie es nicht mehr tun. Der private Reisebegleiter Martin Saes aus Köln findet das schade – und deswegen hat er einen Vortrag vorbereitet, um die Lust am Reisen auch jenseits der 65 neu zu entfachen. In seinem Vortrag erzählt Martin Saes Geschichten von Menschen, mit denen er auf Reisen gegangen ist und mit denen er dabei besondere Erlebnisse gemacht hat. Schlesien, Texel, Südafrika – diese Orte sind nicht nur seinen Klienten in positiver Erinnerung geblieben. Martin Saes spricht über die Motive, aus denen ältere Männer und Frauen sich auf den Weg machen. Lassen Sie sich anregen.

Donnerstag, 7. Juni 2018, 15:00 Uhr

Eintritt frei

Sülzer Treff 60+ im Uni Center/ 1. Stock,
Luxemburger Str. 136, info@koelner-senioren.de
www.koelner-senioren.de Tel.: 42102330

Phantasia LAND

**Montag, den 14. Mai 2018
von 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr**

Sie sind eingeladen, einen erholsamen Tag bei freiem Eintritt im wunderbaren Phantasialand zu erleben. Es fallen lediglich die Buskosten von 11,00 € an. Sie können die Buskarten bei Herrn Bach erwerben. Im Tanzclub Rot-Gold, Venloer Str.1031 jeweils

mittwochs am 07. März, 14. März
21. März, und am 28. März,
immer von 10:00 Uhr -13:00 Uhr

Das Kartenkontingent ist begrenzt!
Eine Rückgabe der Karte ist nicht möglich!
Es gibt auch die Möglichkeit, Karten bei Frau Polacek, bei Frau Köhl und bei Frau Gräff zu erhalten.

Abfahrt ist um 9:30 Uhr in Ehrenfeld
Vogelsanger Str./Fröbelplatz
Rückfahrt um 17:00 Uhr
Rufen Sie bitte vorher Herrn Bach an, ob noch Karten zu haben sind. Kontakt: Herr Bach 0221/ 51 16 03 und 01520/2833204

Senioren-Nachmittag am Kölner Tanzbrunnen 6.Mai 2018 15:00-18:00 Uhr Eintritt frei

Musik und Klaaf am Tanzbrunnen

Moderation: Dieter Steudter

2 Hillije

Vingströschchen

Der letzte Prinz, Michael Gerhold

Ludwig Sebus

Die Kläävbotze

Lothar Geisler als Gast

Tanzbrunnen Köln





Hanjo Butscheidt

Luft & Liebe

Ein Kölner Liedermacher, der in den 80er/90er-Jahren mit der Gitarre durch die Kneipen zog und selbstverfasste kölsche Lieder anbot, dann mit der Gruppe „Huusmeister“ ein paar CDs aufnahm. Nach einem einschneidenden Erlebnis begann er deutsche Texte zu schreiben und begibt sich damit wieder auf die Reise zum Publikum.

Sonntag, 27. Mai 2018, 15:00 Uhr

Eintritt frei – Spende erwünscht

Sülzer Treff 60+ im Uni Center/ 1. Stock,
Luxemburger Str. 136, info@koelner-senioren.de
www.koelner-senioren.de Tel.: 42102330



UNI-Center singt

Ellen Spiegel

lädt wieder zum gemeinsamen Singen ein.

Sonntag, 08.04. 2018 um 16:00 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Eine Spende ist jedoch willkommen.

Getränke und Snacks werden angeboten.

Kaffee und Kuchen ab 15:00 Uhr

Tanzen
ist
Träumen
mit den Beinen

UNI-Center tanzt

DJ Walumm

lädt auch im Juni wieder zum Tanzen ein.

Musik von heute bis gestern,
nicht von vorgestern.

Samstag, 23.06. 2018 um 20:00 Uhr

Einlass ab 19:30 Uhr

Eintritt 5,00 EUR
Getränke und Snacks werden angeboten.
Ein alkoholfreies Getränk ist frei.
Einlass 19:00 Uhr



Versicherungen



Schreiben an Versicherungen

Hiermit kündige ich Ihre Haftpflichtversicherung. Ich bin zur Zeit in Haft und brauche daher keine Haftpflichtversicherung.

Nachdem ich vierzig Jahre gefahren war, schlief ich am Lenkrad ein.

Die Unfallzeugen sind der Schadensmeldung beigeheftet.

Da packte Otto N. eine 40 cm hohe und 4 kg schwere Marmorstatue und schlug auf den Schlafenden ein, bis er aufwachte.

Mein Mann macht kaum noch Geschäfte, und wenn er mal eins macht, so sind es immer nur ein paar Tropfen auf einen heißen Stein.



Impressum

KSG aktuell

Jahrgang 27 / Ausgabe 2
Auflage: 1000

Herausgeber:

Kölner Seniorengemeinschaft für Sport und Freizeitgestaltung e.V.

Sitz von Herausgeber und Redaktion:

Kölner Seniorengemeinschaft e.V.

Luxemburger Str. 136

50939 Köln

Telefon: 0221 42102330

Fax: 0221 42102332

E-Mail: info@koelner-senioren.de

Redaktion Leitung:

Lothar Geisler

Telefon: 0221 412731

E-Mail: lothar.geisler@koeln.de

aktuell-redaktion@koelner-senioren.de

Redaktionsteam:

Helmut Claren, Janine Seemann, Dieter

Stuedter, Thomas Reckzeh-Schubert,

Axel Rothe, Marion Gierlich

Layout:

Lothar Geisler, Sybille-S. Teiwes

Druck:

Druckdienstleister Karl Welbers

Alarichstraße 21

50679 Köln

Sitz des Vereins:

Hauptsitz:

Sülzer Treff 60+

Luxemburger Str. 136 (Uni.Center)

50939 Köln

Telefon: 0221 42102330

Fax: 0221 42102332

E-Mail: info@koelner-senioren.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9:30 bis 17:00 Uhr

Dependancen:

- Treff Ehrenfeld / Vogelsang

Venloer Straße 1031

50827 Köln

0221 42102330

- Treff Porz / Poll

Fauststraße 90

50145 Köln

Telefon: 0221 42102330

Vereinsvorstand:

Vorsitzende: Alice Gneipelt

Stellvertreter: Wolfgang Maskos,

Joachim Braun

Schatzmeister: Franz Heinz Eschmann

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE06 3702 0500 0007 0333 00

BIC: BFS WDE 33XXX

Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE08 3705 0198 0001 3324 69

BIC: COL SDE 33XXX



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

April

- 01.04. Waltraud Semrau, Wilhelm Verhage
- 02.04. Renate Wortz, Irma Reians
- 04.04. Gerda Felzmann
- 07.04. Maria Harzheim, Elfriede Schilling
- 08.04. Gisela Gerlach
- 10.04. Hedwig Ternus,
Hartmut Weidermann
- 11.04. Elisabeth Boetzel
- 12.04. Anneliese Dietz, Günter Hauch,
Gertrud Klein, Katharina Tabeling
- 13.04. Rolf Engelke, Marlies Koumi
- 15.04. Jürgen Detering
- 16.04. Marlene Peters
- 17.04. Helene Kneip, Heinz Krebs,
Dorothea Kund
- 19.04. Kete Bendig
- 20.04. Hildegard Axmacher,
Gerda Schulze-Berge
- 21.04. Ingrid Wolf
- 22.04. Horst Ludmann
- 23.04. Carmela Cello
- 24.04. Hildegard Burger
- 25.04. Ilse Schäfer-Biermann
- 27.04. Elisabeth Kundel
- 28.04. Gertrud Gehrt, Hergard Hofmann,
Anita Straub
- 30.04. Helmut Eckert

Mai

- 01.05. Hekga Eichhorn, Ingrid Herbert
- 02.05. Gisela Hersel, Cora Heigl
- 04.05. Maria Magdalena Könzen
- 06.05. Marie-Jose Keller
- 08.05. Ursula Düss
- 09.05. Rotraut Essen
- 11.05. Gundi Lück
- 14.05. Lieselotte Becker-Gaeff
- 15.05. Erika Benn, Luise Kleine-Frölke
- 16.05. Elisabeth Krein
- 17.05. Marjorie Robbins
- 18.05. Inge Mandt, Anni Wagner
- 20.05. Ingrid Giel, Margie Koch,
Klaus Potschka
- 22.05. Maria Paulorits
- 23.05. Günter Wiedemann
- 24.05. Andreas Bernardini,
Dr. Gerlinde van Thiel
- 25.05. Luise Maria Rausch,
Gisela Hubrath, Horst Zündorf
- 28.05. Erika Antonow , Rita Schneider

Juni

- 01.06. Beatrix Eugen, Gisela Fronhoffs,
Inge Göbel--Westermann
- 02.06. Margarete Keller, Margrat Lichius,
Marie Luise Voigtländer
- 03.06. Maria Massloch
- 04.06. Marlies Krämer
- 05.06. Elisabeth Pick, Angela Schmitt,
Charlotte Gröger
- 06.06. Johann Sommer
- 10.06. Margarete Cziolek
- 12.06. Margarete Gaus, Elisabeth Mauer
- 13.06. Irmgard Voss
- 14.06. Maria Brockmann, Margit Schneider,
Johanna Engels
- 15.06. Lutz Hoffmann
- 16.06. Silvia Kögl
- 17.06. Jakob Berg
- 18.06. Astrid Kimpfler
- 21.06. Elisabeth Maas
- 22.06. Liesel Collin, Helga Völler
- 23.06. Hildegard Gröger
- 27.06. Gudrun Ulrike Neitzert,
Helga Hampe, Joachim Vogt
- 28.06. Ursula Pütz, Peter Schröttter
- 30.06. Elisabeth Hildebrandt, Waltraud Pütz

Die im 4. Quartal des Jahres geborenen Jubilare mit einem runden Geburtstag (60, 65, 70 Jahre) laden wir hiermit herzlich zu einer Geburtstagsfeier am Montag, **09. Juni 2018 um 15:00 Uhr** ein. Wenn Sie das 75. Lebensjahr erreicht haben, werden Sie von uns in jedem der folgenden Jahre eingeladen. Damit wir uns vorbereiten können, bitten wir Sie, ihre Teilnahme eine Woche vorher mitzuteilen (0221 42102330).

Dieseldgate

Die ganze Wahrheit über die Versuche mit Dieselabgasen bei Affen und Menschen kommt jetzt ans Licht. VW arbeitete an einem Impfstoff, nach dessen Verabreichung die Abgase ihrer Fahrzeuge für dem Menschen verträglich werden.

Die Stadt Stuttgart denkt über ein Verbot von Dieseljeans in der Innenstadt nach.

Die Autoindustrie hat einen Deal mit der Presse ausgehandelt. Dieselautos werden dort künftig nicht mehr so genannt. Sie heißen jetzt: Fahrzeuge mit Emissionshintergrund.

Die Ufa plant einen neuen Film. Arbeitstitel: Vom Diesel VWeht.

VW, BMW und Mercedes haben 25 Menschen dafür bezahlt, Dieselabgase einzuatmen und wir Idioten in der Kölner Innenstadt haben das 30 Jahre umsonst gemacht.

Ich wette, irgendwann kommt heraus, dass die neuen Elektroautos doch mit Benzin fahren.

Meldung in einem Wissenschaftsmagazin: VW Dieselfahrzeuge bestätigen die Heisenbergsche Unschärferelation. Sobald man versucht die Abgase zu messen, verändern sie ihren Wert.

Der TÜV plant die Einführung besserer Messgeräte für Dieselabgase. Den Zuschlag für die Entwicklung erhielt VW.

Zum Abschluss noch zwei Gedichte, die in ihrer Entstehung 190 Jahre auseinander liegen.

Er ist's

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte;
Süße, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen.
— Horch, von fern ein leiser Harfenton
Frühling, ja du bist's!
Dich hab' ich vernommen!

Eduard Mörike (1828)

Diesel, ja du bist's!

Feinstaub trübt das blaue Band,
Ruße treiben durch die Lüfte
Und ozongetränkte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Stickoxide harren schon,
Ungeprüft zu kommen.
— Hoch, von fern ein harscher Motorton!
Diesel, ja du bist's!
Dich hab ich vernommen!

Unbekannt (2018)

